Correspondenz-Blatt

des

zoologisch-mineralogischen Vereines

in

Regensburg.

Nr. 12. 16. Jahrgang. 1862.

Die geognostisch-mineralogische Sammlung des zoologisch-mineralogischen Vereins in Regensburg,

besprochen von Bergmeister Dr. Gümbel.

Zu den wirksamsten Mitteln, die Liebe für das Studium der Naturwissenschaft zu erwecken und das allgemeine Interesse für dasselbe zu beleben, gehören unbestreitbar Sammlungen von Naturgegenständen, welche in ihrer Vereinigung auf kleinem Raume und in ihrer Nebeneinanderstellung die bequemste Gelegenheit darbieten, sie kennen und von einander unterscheiden zu lernen. Daher haben auch alle lokalen Vereine, deren Endzweck die Pflege und Förderung der Naturwissenschaft ist, neben öffentlichen Vorträgen und Publikationen in besonderen Zeitschriften hauptsächlich auf die Anlage von Sammlungen naturwissenschaftlicher Gegenstände Bedacht genommen. Hierbei ist es besonders wünschenswerth, nie aus dem Auge zu verlieren, dass dergleichen Sammlungen vermöge der eigenthümlichen Aufgabe, nach welcher jedem solchen Lokalvereine der Natur der Sache nach eine beschränkte Wirksamkeit zugewiesen ist, zuförderst und vor Allem das zu vereinigen und zu repräsentiren trachten müssen, was die nächste Nähe Bemerkenswerthes darbietet, und erst in zweiter Linie sollen sie sich zu Allgemeinerem erweitern. Sehr häufig kann man bemerken, dass namentlich neu entstandene Vereine mit wahrer Wuth Alles zusammenzubringen trachten, womit sie

die ihnen gebotenen Räumlichkeiten rasch ausfüllen können. Sie bedenken hierbei nicht die Gefahr, auf solche Weise anstatt eines wissenschaftlichen Apparates einen Raritätenkram zusammenzubringen, dessen bunte Jacke dem Kundigen nur ein Lächeln abzwingt. Vereine an kleineren Orten, wenn ihnen nicht ganz ungewöhnliche Mittel zu Gebote stehen, werden es in dieser Richtung, selbst wenn es gut geht, nicht über das Mittelmässige bringen, während, wenn sie ihre wahre Aufgabe, das Ansammeln und wissenschaftliche Zusammenordnen der Naturgegenstände ihrer näheren Umgebung oder eines bestimmten kleineren Gebietes, richtig auffassen und zu lösen suchen, sie etwas Vollständiges und Abgeschlossenes zu leisten, leicht im Stande sind. Sie verdienen sich gleichzeitig dann den Dank der Männer der Wissenschaft, wenn sie möglichst vollständige und instructive Reihen der in ihrem Bezirke eigenthümlichen Naturgegenstände, wie sie eben nur von an Ort und Stelle Wohnenden zusammengebracht werden können, dem tieferen Studium darbieten. Und gerade das ist es, wodurch die Wissenschaft intensiv gefördert wird. Solche Sammlungen gewähren einen Ueberblick über das, was ein Bezirk an Naturrohprodukten Interessantes und Bemerkenswerthes aufzuweisen hat und gestatten zugleich leicht eine Vergleichung mit den Vorkommnissen anderer Landestheile.

Auf der anderen Seite ist aber auch das Verlangen, solche Naturgegenstände kennen zu lernen, die einem Distrikte oder Lande versagt sind, in anderen Gegenden vorkommen, vollständig gerechtfertgt und es ist billig, dass, so viel es thunlich ist, die Sammlungen auch in dieser Richtung für allgemeinere Belehrung das Wichtigste in sich aufnehmen; immer aber scheint es unerlässlich, dass hierbei die nicht dem engeren Gebiete angehörigen Naturgegenstände getrennt gehalten werden von den einheimischen oder doch mindestens sonst irgend wie kenntlich gemacht sind.

Unter den naturwissenschaftlichen Vereinen, deren sich unser Bayerland durch die Gründung mehrerer neuen in jüngster Zeit erfreut, nimmt der zoologisch-mineralogische Verein in Regensburg durch seine Wirksamkeit und wissenschaftlichen Apparate eine der hervorragendsten Stellen ein. Gegründet von Männern, deren harmonisches Streben für die Förderung des

Vereinszweckes thätig zu sein, ein wahrhaft begeistertes ist, blüht derselbe und gibt innerhalb des engeren Rahmens seiner Thätigkeit — Regensburg und Oberpfalz — Anregung und Belehrung, wo diese gesucht werden. Es ist hier nicht die Aufgabe, dieses im Allgemeinen nachzuweisen; ich will mich vielmehr darauf beschränken, den Eindruck zu schildern, welchen die mineralogisch-geognostische Sammlung des Vereins, die ich seit 8 Jahren nicht wieder gesehen hatte, in ihrer neuen Aufstellung in den sehr schönen Räumlichkeiten des Thon-Dittmer'schen Hauses bei einem neulichen Besuche machte.

Die ganze mineral.-geogn. Sammlung scheidet sich strenge in eine lokale, welche lediglich Vorkommnisse der Oberpfalz umfasst, und in eine allgemeine, welche theils aus rein oryktognostischen Gegenständen, theils aus geognostischen Suiten, geordnet und zusammengestellt nach Formationen und Oertlichkeiten, besteht. Die erstere Sammlung umfasst in seltener Vollständigkeit die in der Oberpfalz vorkommenden Gesteinsarten mit Einschluss der betreffenden Mineralien und vieler Versteinerungen. Ihre Aufstellung und Ordnung ist eine rein geognostische, so dass die sämmtlichen Mineralien und Petrefakten in den sie umschliessenden Gesteinsarten, eingeordnet sind, analog dem Vorkommen in der Natur. Fünf grosse Glaskästen beherbergen diese schöne geognostische Lokalsuite der Oberpfalz und lassen durch die Art der Aufstellung einen raschen Ueberblick über das Alter der verschiedenen Gebilde, wie über deren Beschaffenheit gewinnen. Besonders reich ist die Sammlung der Natur der Sache nach an Urgebirgsfelsarten. Die verschiedenartigsten Abänderungen von Gneiss und Granit, von Glimmerschiefer und Urthonschiefer mit den ihnen untergeordnet eingelagerten Gesteinsarten: Syenit, Granulit, Hornblendegneiss, Hornblendeschiefer, Amphibolit, Diorit, Chloritschiefer, Serpentin, Urkalk, Quarzfels, Quarzitschiefer etc. etc. erfüllen zwei Kästen. Fast von jeder bemerkenswerthen Varietät sind Belegstücke von verschiedenen Stellen ihres Vorkommens, von manchen sogar von jeder derzeit bekannten Fundstätte aufgestellt. Zugleich sind den Urgebirgsfelsarten die Mineralien eingeordnet, welche mit oder in denselben vorkommen, um durch diese Aufstellungsweise die Art

des Auftretens in der Natur anzudeuten. So liegen beispielsweise in dem betreffenden Gneiss die Bleierze (Bleiglanz, Weissbleierze etc) von Erbendorf, die Andalusite neben dem Glimmerschiefer, die Columbite von Tirschenreut bei den Pegmatiten und Graniten. An die Urgebirgsfelsarten reihen sich die übrigen Massengesteine: Felsitporphyr, Pechstein, Basalt und basaltisches Gestein. In gleicher Vollständigkeit ist die Reihe der Gesteinsproben und ihrer organischen Einschlüsse aus der Formation der Steinkohle von Erbendorf, dann aus dem Rothliegenden von Lenau, Erbendorf, Weiden, Schmidgaden und Regensburg vertreten Buntsandstein, Muschelkalk und Keuper mit ihren organischen Einschlüssen schliessen die älteren Flötzformationen ab. In einem 3. und 4. Glaskasten folgen die Gesteinsproben und ihre organischen Einschlüsse aus den verschiedenen Abtheilungen der jurassischen Formationen (Lias, Dogger und eigentlicher Jura). Es ist bei ihrer Zusammenstellung und Einordnung das System der Gliederung beibehalten, welches ich bei einem Vortrage in einer früheren Sitzung des Vereins (siehe Correspond.-Blatt d. z. m. Vereins 1854 S. 1) in Vorschlag gebracht hatte. In dieser Abtheilung sind reiche paläontologische Erfunde, wohlgeordnet, und soweit es die literar. Hilfsmittel gestatteten, bestimmt, aufbewahrt. Wenn auch manche Bestimmungen der Berichtigung bedürfen, so liegt doch ein sehr grosser Werth in der gewissenhaften Einsammlung eines solchen umfassenden Materials und in der genauen Angabe der Schicht und Oertlichkeit, aus welchen es stammt, so dass diese Vorräthe bei specielleren Studien eine namhafte Ausbeute versprechen. Besonders interessant sind Fischreste aus dem Solenhofer Plattenkalke von Pointen und Jachenhausen, von letzterem Orte auch ein grosser Limulus. In einem 5. Glaskasten finden wir die bei Regensburg so reichlich entwickelten Kreidegebilde mit genauer Ausscheidung aller hier unterscheidbaren Schichtenstufen vertreten. Die hierher gehörigen organischen Einschlüsse sind zahlreich gesammelt. Tertiäre Ablagerungen, welche in der Oberpfalz durch die Braunkohlenbildungen repräsentirt werden und das Diluvium sind durch verschiedene Gesteinsproben, Kohlen und thierische Ueberreste dargestellt und bilden den Schluss der

Oberpfälzer Lokalsammlung, deren Wichtigkeit und Bedeutung ebensowohl in der Vollständigkeit des Gasammelten, als in der zweckmässigen Aufstellung und guten Ordnung liegt.

Ist es erlaubt, hier einen Wunsch laut werden zu lassen, so ist es dieser, dass die Sammlung, die mit seltenem Fleisse zusammengebracht, und mit grosser Liebe geordnet ist, in dieser so sehr zweckmässigen Aufstellung ungeändert gelassen werde. Dadurch wird nicht nur der Anforderung der Wissenschaft und der praktischen Benützung entsprochen, sondern auch dem Gefühle der Pietät gegen den Begründer und Ordner des Ganzen, gegen unsern unvergesslichen Freund Forstrath Wineberger, dem die Sammlung ihren Stand und Zustand dankt, gebührend Rechnung getragen.

Auch die nicht oberpfälzische Sammlung ist von Bedeutung. Wir finden hier in der oryktognostischen Abtheilung nicht nur eine ziemlich vollständige Mineraliensammlung aus allen Gegenden der Erde, sondern besonders gut vertreten die Mineralien des bayerischen Waldes — ein Geschenk des Forstraths Wineberger, welcher mit seltener Liberalität seine ganze grosse Sammlung dem Vereine als Eigenthum übergab. Auch die rein geognostische Abtheilung ist nicht ohne Interesse. Man sieht hier mitunter sehr reiche Suiten; wie aus der böhmischen Silur-, der rheinischen Devonformation, aus den böhmischen Steinkohlenbildungen, dem schwäbischen Lias, Dogger und Jura, dem französischen Grossoolith etc. mit zahlreichen organischen Einschlüssen, welch letztere besonders bei Vergleichung mit Vorkommnissen bei Regensburg von besonderem Nutzen sind.

Diese flüchtige Skizze möge genügen, um nachzuweisen, wie der Verein in dieser Richtung innerhalb weniger Jahre seines Bestandes seine Aufgabe zu lösen verstanden hat. In Allem aber, was wir hier in der mineral. geognostischen Sammlung sahen, leuchtet uns die tiefe Einsicht und der praktische Ordnungssinn eines Mannes hervor, der sich durch diese Sammlung innerhalb des Vereines ein Denkmal gesetzt hat, das den Namen Wineberger in die fernen Zeiten tragen wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Korrespondenz-Blatt des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Gümbel Carl Wilhelm

Artikel/Article: Die geognostisch-mineralogische Sammlung des zoologisch-mineralogischen Vereins in Regensburg, 169-173